



Beschluss

Der Diözesanrat der Diözese Passau spricht sich in Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung gegen die im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) vorgesehene Nordumfahrung von Passau (Nordtangente) aus.

Begründung:

- Flächenverbrauch

Die zu erwerbende Grundstücksfläche wird vom Straßenbauamt Passau mit 675.000 m² der Umfang der Erdarbeiten 1.100.000 m³ angegeben.

Die derzeitige Praxis im Umgang mit Grund und Boden in Bayern ist unakzeptabel. Seit dem Jahr 2000 schwankt die Neuinanspruchnahme von Freiflächen für Verkehrs-, Gewerbe- und Siedlungsflächen zwischen 15 und 22 Hektar pro Tag (durchschnittlich 18 Hektar pro Tag, das entspricht jedes Jahr der Fläche eines Landstreifens der sich, mehr als 180 m breit, vom Alpenrand 350 km bis in das Hoferland ausstreckt).

Nicht nur der irreparable Schaden an Naturlandschaften ist als kritisch zu bewerten, sondern auch die massive Abnahme an landwirtschaftlichen Flächen.

Der Bauernverband beklagt einen Rückgang der bayerischen Agrarflächen von 1970 bis 2012 von 500 000 Hektar. Das entspricht etwa der Größe der gesamten heutigen niederbayerischen Anbaufläche. Ständig zunehmende Futtermittelimporte sind eine Folge.

Aus: Begründung des Antrags zum LEP (Beschluss Herbst-Vollversammlung 2016)

- Erheblichen Beeinträchtigung mehrerer Schutzgebiete und Beeinträchtigung und Entwertung des Naherholungsgebiets Ilztal

Die Umweltbetroffenheit wird im BVWP als hoch eingestuft; dies entspricht den tatsächlichen Beeinträchtigungen, die sich bereits in der Durchschneidung eines bestehenden Naturschutzgebietes, der Beeinträchtigung eines FFH-Gebietes und von zwei Landschaftsschutzgebieten widerspiegelt.

Aus: Stadt Passau, Stellungnahme zum BVWP 5.4.2016

Der Erhalt von nicht durch Straßen zerschnittenen, naturnahen Lebensräumen dient nicht nur dem Erhalt von dort lebenden Tieren und Pflanzen, teils bedrohter Arten, sondern auch den Menschen.

Eine Beeinträchtigung und damit Entwertung des herausragenden Naherholungsgebietes Ilztal durch eine Straße und die von ihr ausgehenden Emissionen (Lärm, Abgase) wird dazu führen, dass Erholungsuchende verstärkt entferntere Ziele anfahren.

- Alternativen durch Entlastung

Zur Entlastung bietet sich die verstärkte Nutzung des Autobahnzubringers zwischen Hutthurm (B12) und Aicha (A3) als bereits vorhandene Nordumfahrung an.

Weiterhin sind Konzepte, die zu einer Verringerung des Verkehrsaufkommens (z. B. Verbesserung/Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs) für eine nachhaltige, ressourcenschonende Entwicklung unerlässlich und daher bevorzugt einzusetzen.

Beschlossen im Vorstand am 25. April 2017